

Thomas Kuhlow
Kommunikation

Telefon: +49 2233 48-6570
Fax: +49 2233 48-946570
Mobil: +49 172 237 80 62
E-Mail: thomas.kuhlow@
chemiepark-knapsack.de

www.chemiepark-knapsack.de

Hürth, 28. September 2022

ÜBEN FÜR NIEMALS GRÖSSTES NOTFALL-ÜBUNGSSZENARIO IM CHEMIEPARK KNAPSACK

Hürth. Das Aufgebot an Feuerwehr-Löschzügen und Rettungsfahrzeugen ist immens: Rund 150 Einsatzkräfte passieren am Samstag, dem 24.09.2022, das Tor Hürth des Chemiepark Knapsack. Die Großübung eines Notfalls mit vielen Verletzten, initiiert vom Chemieparkbetreiber YNCORIS, entstand in planerischer Zusammenarbeit mit Feuerwehren und Rettungskräften aus Hürth und dem Rhein-Erft-Kreis. Beobachter, besetzt mit behördlichen Führungskräften, begleiten und erfassen die Aktion zur weiteren Auswertung. Die Übung selbst und ihre Analyse ist ein Erfahrungsgewinn in puncto Großeinsatz für alle beteiligten Rettungskräfte und erhöht somit das Sicherheitsniveau ihres Sektors.



Das gespielte Ausgangsszenario: In einer chemischen Produktionsanlage kam es zur Beschädigung einer Rohrleitung. Eine größere Menge des freigesetzten Rohprodukts wurde in einer Auffangtasse betrieblich zurückgehalten. Es bildeten sich brennbare Gase, die sich entzündeten. Durch die Explosion, entstehende Brandgase und Zersetzungsprodukte verletzten 23 Personen unterschiedlich schwer.

CHEMIEPARK KNAPSACK

Der Chemiepark Knapsack ist Standort für mehr als 20 Unternehmen aus den Bereichen Pflanzenschutz, Spezialitätenchemikalien, Kunststoffe, Phosphor, Kraftwerken und Dienstleistungen.

Mit zwei standorteigenen Kläranlagen, Produktionsverbund am Standort, Ver- und Entsorgungsnetz mit allen wesentlichen Medien wie Prozess- und Kühlwasser, Dampf, Strom, Ethylen, Propylen, Wasserstoff und Industriegasen. Rund 2.400 Menschen arbeiten im Chemiepark.

„Wir wählten ein realistisches Szenario mit unterschiedlichen Auswirkungen in der Gefahr“, erläutert Ralf Lassmann, Leiter der Werkfeuerwehr Chemiepark Knapsack: „Mit mehr als 20 Verletzten inszenieren wir eine sogenannte MANV-Situation, Massenansturm von Verletzten. Denn dann wird die Interaktion mit einer großen Anzahl an externen Rettungseinheiten relevant. Jede Feuerwehr ist in sich ein absolut eingespieltes Team, anders geht es gar nicht. Doch wie läuft es, wenn einander fremde Feuerwehren einen Großeinsatz stemmen sollen? Sich zuvor bekannt zu machen in Kommunikation und Arbeitsweise, ihr Zusammenspiel im Rahmen einer Übung zu trainieren, ist von Vorteil.“

Am Übungstag qualmt es ordentlich, aber ungiftig: Graue und gelbe Rauchschwaden hängen in der Luft. Die Verletzten-Darsteller sind je nach Rolle aufwendig geschminkt bzw. optisch authentisch zugerichtet. Sie begeben sich auf ihre Positionen, so auch ein junger Mann, der einen Schwerverletzten darstellt. Dann geht es los: Die Hilferufe der „Verletzten“ setzen die ersteintreffende Werkfeuerwehr unter Druck. Eine von vielen Aufgaben ist neben der Gefahrenpriorisierung, die Verletzten möglichst schnell aus der Gefahrenzone zu bringen zur



medizinischen Erstversorgung. Für den Transport des „Schwerverletzten“ wird ein Helikopter angefordert. Krankenhaus-Check: Welche Klinik hat Kapazitäten, diese Verletzung sofort zu behandeln? Die Zeit läuft; der steigende Adrenalinpegel der Mannschaft ist echt.

Neben der Menschenrettung sind die Einsatzkräfte der Werkfeuerwehr mit Unterstützung der öffentlichen Einsatzkräfte mit der Bekämpfung des Brandes und dem Niederschlagen der

Rauchgase gebunden. Zur Koordination aller Aktivitäten wurde durch den Rhein-Erft-Kreis im Umfeld der Einsatzstelle eine mobile Leitstelle aufgebaut.

Werkfeuerwehr und Feuerwehr Hürth im Schulterschluss

„Planung und Organisation dieser Großübung unter Einbeziehung aller Beteiligten nahm gut ein halbes Jahr in Anspruch“, erläutert Jürgen Groborz, Leiter Standortsicherheit Chemiepark Knapsack: „Vor Corona haben wir bereits gemeinsam mit der Feuerwehr Hürth und dem Rhein-Erft-Kreis Großübungen durchgeführt, wenn auch nicht in diesem Umfang. Ich denke, alle beteiligten Einsatzkräfte schätzen die Möglichkeit, nach zweijähriger Pause endlich wieder Handlungsabläufe und Kommunikation praktisch trainieren zu können.“

CHEMIEPARK KNAPSACK

Der Chemiepark Knapsack ist Standort für mehr als 20 Unternehmen aus den Bereichen Pflanzenschutz, Spezialitätenchemikalien, Kunststoffe, Phosphor, Kraftwerken und Dienstleistungen.

Mit zwei standort eigenen Kläranlagen, Produktionsverbund am Standort, Ver- und Entsorgungsnetz mit allen wesentlichen Medien wie Prozess- und Kühlwasser, Dampf, Strom, Ethylen, Propylen, Wasserstoff und Industriegasen. Rund 2.400 Menschen arbeiten im Chemiepark.



Erkenntnisse über den Ablauf an allen Einsatzorten und Abschnitten gewinnen wir nach der Auswertung der Beobachterprotokolle. Übungen sind dazu da, um besser zu werden. Doch was die Großübung einmal mehr gezeigt hat: Wir haben mit dem Rhein-Erft-Kreis und der Feuerwehr Hürth kompetente und verlässliche Partner, die uns, falls erforderlich, im Ereignisfall zur Seite stehen.“ Die detaillierte Vorbereitung der Konzepte zahle sich aus, bestätigt Michael Fey, Feuerwehr Hürth.

Beobachtend vor Ort ist auch Dirk Breuer. Als Bürgermeister der Stadt Hürth verantwortet er die Hürther Feuerwehr: „Mir ist es ein großes Anliegen, bei den Übungen unserer Wehr mit dabei zu sein, um einerseits selbst mehr zu lernen und mehr zu erfahren über unsere Stärken und Schwachpunkte, an denen wir arbeiten müssen. Bei solch einer Übung ist es mir wichtig zu sehen, wie funktioniert das Zusammenwirken verschiedener Einheiten, andererseits vermitteln sie auch ein besseres Gefühl, wie eventuelle Schadlagen bei uns im Stadtgebiet bewältigt werden können. In Hürth gibt es einige Störfallbetriebe und sicherlich können die Auswirkungen von Störfällen nicht immer nur auf das jeweilige Betriebs- oder Werksgelände begrenzt werden.



Deshalb ist eine besondere Sensibilität da. Die Zusammenarbeit unterschiedlicher Einheiten wie hier der Werkfeuerwehr, aber auch unserer freiwilligen Feuerwehr, ist von großer Bedeutung, um zu sehen, dass der Bevölkerungsschutz im Ernstfall tatsächlich gewährleistet ist.“

„Die erfolgreiche Durchführung der Großübung ist ein Gewinn für alle Beteiligten“, kommentiert Jürgen Groborz, Leiter Standortsicherheit

Chemiepark Knapsack: „Die Transparenz, mit der wir mit dem Thema Großübung umgehen, schafft Vertrauen bei den Mitarbeitern des Chemieparks, der Öffentlichkeit und auch den Behörden.“

Herzlicher Dank gilt insbesondere all' den beteiligten ehrenamtlichen Einsatzkräften, bereit zu üben, was niemals Anwendung finden soll.

CHEMIEPARK KNAPSACK

Der Chemiepark Knapsack ist Standort für mehr als 20 Unternehmen aus den Bereichen Pflanzenschutz, Spezialitätenchemikalien, Kunststoffe, Phosphor, Kraftwerken und Dienstleistungen.

Mit zwei standorteigenen Kläranlagen, Produktionsverbund am Standort, Ver- und Entsorgungsnetz mit allen wesentlichen Medien wie Prozess- und Kühlwasser, Dampf, Strom, Ethylen, Propylen, Wasserstoff und Industriegasen. Rund 2.400 Menschen arbeiten im Chemiepark.

Beteiligte Rettungskräfte/Einrichtungen an der Großübung am 24.09.2022 im Chemiepark Knapsack sind:

- Werkfeuerwehr Chemiepark Knapsack
- Freiwillige Feuerwehr Hürth mit den Löschzügen Hermülheim und Gleuel und Fahrzeugen aus dem Rettungsdienst
- Personelle und technische Ressourcen des Rhein-Erft-Kreises, initiiert durch Harald Band
- Freiwillige Feuerwehr Bergheim mit dem Löschzug Oberaußem und Fahrzeugen aus dem Rettungsdienst
- Freiwillige Feuerwehr Kerpen mit Fahrzeugen aus dem Rettungsdienst und der Stellung der Einsatzleitkomponente des Rhein-Erft-Kreises mitsamt 11 Kollegen aus der Kreisleitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst des Rhein-Erft-Kreises
- Freiwillige Feuerwehr Erftstadt mit Fahrzeugen aus dem Rettungsdienst
- Freiwillige Feuerwehr Frechen mit dem Löschzug Frechen und dem Löschzug Habelrath mit den Komponenten für den „Massenanfall von Verletzten“ sowie mit Fahrzeugen aus dem Rettungsdienst
- Freiwillige Feuerwehr Pulheim mit Fahrzeugen aus dem Rettungsdienst
- Deutsche Rote Kreuz Bedburg mit Kollegen für die Psychosoziale Notfallversorgung
- Malteser Hilfsdienst mit der Sanitätsgruppe Erftstadt und Fahrzeugen aus dem Rettungsdienst sowie der Malteser Hilfsdienst Pulheim mit Fahrzeugen aus dem Rettungsdienst
- Rettungshubschrauber „Christoph Dortmund“, gestellt durch den „DRF“
- Freiwillige Feuerwehr Kerpen Löschzug Brüggen übernahm während der Übung den Grundschutz für das Stadtgebiet Hürth, damit alle Beteiligten die Übung ohne Unterbrechung durchführen können.
- Beobachter der Feuerweherschule Rhein-Erft-Kreis
- Team der Realistischen Unfalldarsteller Feuerweherschule Rhein-Erft-Kreis.

CHEMIEPARK KNAPSACK

Der Chemiepark Knapsack ist Standort für mehr als 20 Unternehmen aus den Bereichen Pflanzenschutz, Spezialitätenchemikalien, Kunststoffe, Phosphor, Kraftwerken und Dienstleistungen.

Mit zwei standorteigenen Kläranlagen, Produktionsverbund am Standort, Ver- und Entsorgungsnetz mit allen wesentlichen Medien wie Prozess- und Kühlwasser, Dampf, Strom, Ethylen, Propylen, Wasserstoff und Industriegasen. Rund 2.400 Menschen arbeiten im Chemiepark.